**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 275 (1996)

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaum war der druckfrische Kalender verbreitet worden, verlangten die Appenzeller, dass der nach ihren Begriffen anstössige Kalender mit dem anrüchigen Wappen eingezogen und vernichtet werden müsse. Die Appenzeller, die damals mit der Stadt St.Gallen immer wieder wegen des Leinwandhandels stritten, hatten auf dem Umweg über diesen Kalenderstreit nebenbei auch wichtige Vorteile für sich erobert und - wie man vermuten kann – ihn eher zum Vorwand genommen, um ihren Mann zu zeigen.

## Ein Appenzeller Kalender

Weniger oder gar keine Probleme hatte jener junge Appenzeller, der sich 1722 als erster daran wagte, einen eigenen Kalender herauszubringen. Sein Name «Johannes Tobler, Mathematicus» steht heute noch, nach 275 Jahren, auf dem Umschlagblatt des jubilierenden Kalenders.

Johannes Tobler, 1696 im Weiler Lobenschwendi bei Rehetobel geboren, hatte einige Jahre die Dorfschule besucht. Durch intensives Selbststudium erwarb sich der aufgeweckte Jüngling gute Kenntnisse in der Mathematik und in der Astronomie. Wahrscheinlich bewog ihn der seit langem schwelende Streit über die Ablösung des julianischen durch den gregorianischen Kalender, sich besonders mit der Zeitrechnung zu beschäftigen. Bei seiner Arbeit stellte er zu sei-

nem Ärger fest, dass in bestehenden Kalendern von 1721 unrichtige Angaben über bevorstehende Finsternisse standen. Als «Liebhaber der Wissenschaften» wollte er in einem eigenen Kalender genauere Prognosen veröffentlichen.

Er stellte deshalb, so wie es verlangt wurde, an die Obrigkeit des Standes Appenzell A.Rh. das Gesuch, einen Kalender herausgeben zu dürfen. Dem wurde entsprochen, und der erst 25jährige Tobler hatte allen Grund, sich in der ersten Ausgabe des «Appenzeller-Schreib-Kalenders» von 1722 bei den Wohlweisen Herren mit einem überschwenglichen Neujahrsgruss dafür zu bedanken.

Im ersten Kalender finden wir



